

Paula Dehmel (1862-1918)

Der erste Mai.

Nein, Kinder, immer kann man nicht dichten,
immer weiß man nicht neue Geschichten.
So war's auch neulich. Bei mir zu Haus
sahen die Wände so langweilig aus,
5 da bin ich in den Abend geschlendert;
der Himmel lag rosenrot umbändert,
die Wolken türmten sich wie ein Tor;
plötzlich stand ich grade davor
und sah hinein in den Himmelschoß.
10 »Na, Petrus, was ist denn hier oben los?«
fragt ich, »hier sieht es ja munter aus!«
Da schmunzelt der alte Wächter vom Haus
und sagt mir – aber ihr dürft nicht lachen –:
Im Himmel wäre groß Reinemachen.
15 die Jungfrau Maria tät revidieren
und die himmlischen Scharen zum Scheuerfest führen.
Die kleinsten Englein müßten ran,
kriegten große Schürzen an,
dürfte keines müßig bleiben,
20 müßten fegen und wischen, seifen und reiben.
Da würden die Sterne blitzblank geputzt,
den kleinen Kometen die Schwänzchen gestutzt,
der Himmel mit Wunderblau lackiert,
der Regenbogen neu ausstaffiert,
25 die Wolken tüchtig ausgedrückt
und hinter den Horizont geschickt,
damit am klaren Firmament
die liebe Sonne schön leuchten könnt.
Wenn alles fertig, wüschen sich
30 die Englein die Flügel säuberlich –
denn morgen sei ja der erste Mai – –
Ich fragte, was an dem Tage sei;
da blitzte mich Petrus an und sprach:
»Na, weißt du, das ist doch wirklich 'ne Schmach,
35 da sieht man wieder, wie wenig ihr wißt,
nicht mal, wann Gottes Geburtstag ist!«
Na, Kinder, ich machte ein dummes Gesicht;
das wußt ich bei aller Gelehrsamkeit nicht.
Doch nun wurde mir mit einemmal klar:
40 Darum putzt sich die Erde Jahr für Jahr
mit Blumen und Kräutern im bunten Gemisch,
darum grünen die Hecken, die Bäume so frisch,
darum üben die Vögel die Festmelodie,
und Bienen und Grillen begleiten sie;
45 darum wird dem Menschen die Freude so groß,
als säß er dem lieben Gott im Schoß,
wenn der Maiwind kommt über Berg und Tal –
– nun begriff ich den Frühling mit einemmal.
Und ich fragte Petrus aus froher Seele:
50 erlaubst du, daß ich das weiter erzähle?
»Immerzu,« sagt der und streicht sich den Magen;
»kannst den neugierigen Leuten gleich sagen,
daß an Gottes Geburtstag, dem ersten Mai,
auch der Tanztag für Teufel und Hexen sei.
55 Sonst dürfen sie, zu aller Segen,

sich keinen Schritt ohne Leine bewegen,
doch an dem Tage sind sie frei;
– da macht die Bande genug Geschrei,«
entfuhr es brummend dem alten Knaben –
60 »doch Gott ist der Herr und will es so haben.
Er sieht in hoher, göttlicher Ruh
dem tollen Blocksbergvergnügen zu,
und treibt es einer zu arg von der Sippe,
kommt er sofort wieder an die Strippe!
65 Nun aber leb wohl, ich wünsch gute Nacht,
um Neun wird der Himmel zugemacht!«
Langsam schloß sich das Wolkentor,
ich ging; ein Liedchen klang mir im Ohr.
Zu Haus in heimlicher Abendruh
70 nickt ich den Sternen fröhlich zu
und betete: Ich bin nur ein Zwerg,
und die herrliche Welt, sie ist dein Werk,
o Gott: du hast alles, nichts kann man dir schenken,
nur deiner in Freude und Demut gedenken.
75 So nimm dieses Liedchen, ich hab es erdacht
in dieser Frühlings-Geburtstagsnacht!
(506 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dehmelp/buntwies/buntwi23.html>